

Zwei Schwimm-Wochen helfen, sich noch sicherer im Wasser zu fühlen

Während in der Eichendorffschule die jungen Leute im Sprachcamp die „Unendliche Geschichte“ lesen und dazu ihr eigenes Kino basteln, so geht es im Freibad sportlich zu. Denn hier bittet die EDS zusammen mit dem Kelkheimer Schwimmclub (KSC) zum Schwimmcamp. 15 Schüler haben sich angemeldet, im Vorjahr war Premiere. „Die Schwimmfähigkeit hat so nachgelassen“, weiß

Schulleiter Stefan Haid. Und gerade in Ländern wie Syrien oder Afghanistan spiele das Schwimmen nur eine untergeordnete Rolle. Als ehemaliger Sportlehrer und Leistungsschwimmer habe er da etwas tun wollen und im Vorjahr erstmals das kostenfreie Camp initiiert.

Das wieder gut angenommen wird. Leo (10) freut sich, dass er hier das Brustschwimmen so

richtig gelernt hat. Und er fühle sich nun viel sicherer im Wasser, sagt der Junge, bevor er zum Ringe-Tauchen ins Becken springt. Den anderen Viertklässlern geht es ähnlich. Sie hatten zwar zum Teil in den dritten Klassen Schwimm-Unterricht, doch wollen sie das nun noch weiter festigen. Daniela Georgi vom Hessischen Kultusministerium verweist auf Programme des Landes wie „Swim“ oder „Hessen lernt Schwimmen“ zur Förderung und für weitere Wasserflächen. Es gebe in den dritten Klassen auch den Schulschwimm-Pass, der gut angenommen werde, so Georgi. So habe das Land viele Tausend Schüler „ansatzweise zur Schwimmreife“ bringen können. Das Camp wiederum hat zum Ziel, dass die Kinder das Bronze-Abzeichen auf Wunsch ablegen können. Brust- und Rückenschwimmen werden geübt – auch mal trocken draußen am Becken. Natalie Braun, Sportwartin Breitensport beim KSC, Claudia Hügel und Ben Blasche (beides Schwimmer der Ersten Mannschaft) sind als Trainer

dabei. Sie bieten für die Stadt unter anderem noch Kurse für Flüchtlinge an. Wenn das Wetter mal nicht mitspielt, können auch die Räume des KSC zum Trockentraining genutzt werden, so Braun. Vorsitzende Nicole Blasche freut sich schon, wenn das neue Kreishallenbad in Kriffel weitere Schwimmflächen bietet. Nach ihren Informationen soll es im Frühjahr 2025 eröffnen. Die Beteiligten sind sich einig, dass der Schwimmunterricht nicht durch zu lange Anfahrten zeitlich deutlich eingeschränkt sein darf.

Verein und Land dabei

Beim Camp dürfen die Kinder am ersten Tag mal gleich ins „kalte“, aber stets 24 Grad warme Wasser springen, wie Braun berichtet. Dabei zeigen sie, was sie schon können. Die Gruppe dieses Jahr sei sehr homogen, alle könnten schwimmen, so Braun. Sie sind aber noch sicherer im Wasser zu bewegen, um auch für Notfälle gewappnet zu sein, das lernen sie in den beiden Camp-Wochen. wein



Die Trainer Natalie Braun, Claudia Hügel und Ben Blasche (von links) schauen zu, wie die Kinder zum Tauchen ins Wasser springen.